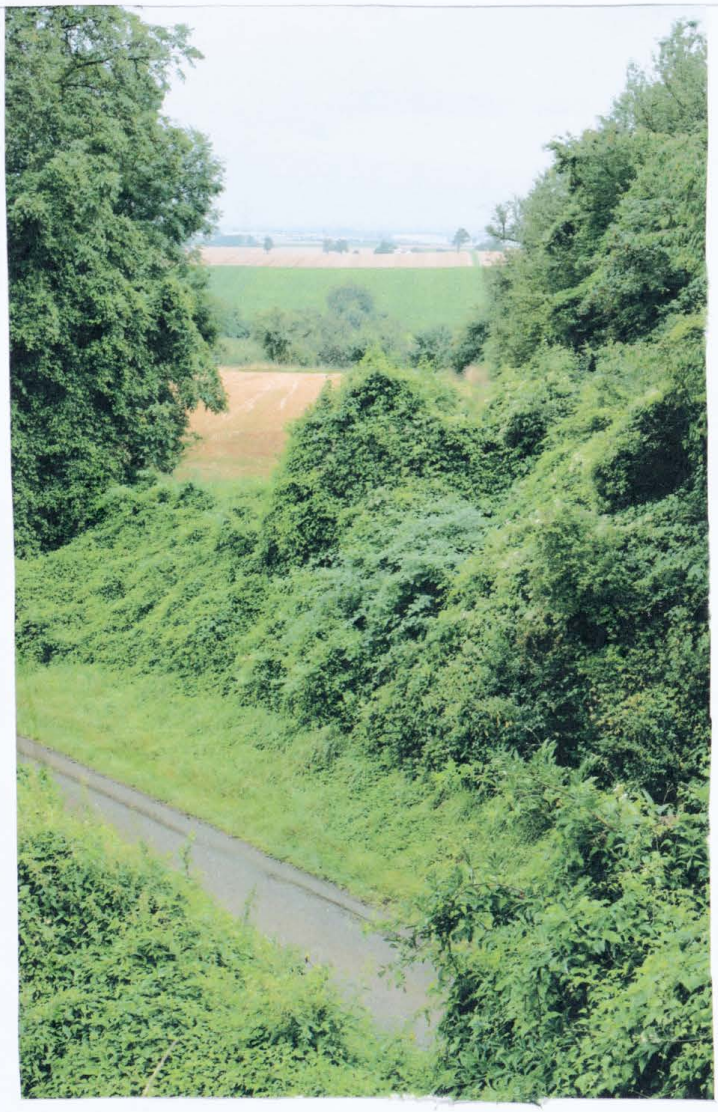
| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| HEILBRONNER WEG (auch: HEILBRONNER STRASSE) „HALBRUNNÄ' WÄÄCH"<br><br>*-Links der Heilbronner Strasse*<br>*-Rechts d. Heilbronner Strasse*<br><br>***Abb. 30a: Das Ende der „(Alten) Heilbronner Straße" an der Untereisesheimer Gemarkungsgrenze beim „Geiger",**<br><br>Forts. von Spalte 5:<br>Robinien, Zwetschgen- und sonstigen der Pflege baren Obstbäumen sowie Brombeeren, Heckenrosen, Holunder und Schlehen u. a. m. total verwachsen.-<br>Über die Bedeutung dieses Überlandwegs im Geflecht der Verkehrsadern in alter Zeit sowie vor allem über den allmählichen Schwund des Verkehrs und die endgültige Durchsetzung des Talverkehrs im 18. und im ersten Drittel des 19. Jhs. ist viel Konkretes in Band 1 ausgesagt (siehe dort die Abb. 6b, 9b u. 9d, S. 39, 47; 49; Abb. 11, S. 58; Abb. 12a u. 12b, S. 60, 61; Textstellen auf S. 322 u. 323, sowie noch Abb. E 9 u. E 10, S. 324 u. 325!). | I C, VII A, VII B, VII D, VII D[1], VII E, VII E[1]<br>VII C<br>VII E<br><br>**ab dort der „Wimpfener Weg" genannt, heute (Foto von August 2009)**<br>**---**<br>***Abb. 30b: Der zum tiefen und an den Rainen total zugewachsenen Hohlweg ausgebildete „Wimpfener Weg" ein Stück unterhalb seines Beginns mit Fernblick** | <br>A<br>A<br><br>**zum „Heuchelberg" (Foto vom August 2009)**<br>**---**<br>**Siehe die ungewöhnlich zahlreichen Fälle des Erscheinens von Abschnitten des „Heilbron-** | 1391: hofstat am Heilprunner wege<br>1531: am Heilpronner weg<br>1531: am Halbrunner wege<br>1575: am obern endt dem Hailpronner weeg zu<br>1659: am Heilbronner weg<br>1690: am Heylbronner weeg<br>1705: stosst auf den Heilbronner weg bey dem Höhbronnen<br>1807: Strase nach Heilbronn<br>1817/20: Heilbronner Straße<br>---<br>Forts. von Seite 5:<br>undurchdringlich erscheinenden „Dom" von Gestrüpp- und Baumwerk, bestehend aus (Forts. siehe Spalte 1!)<br><br>**ner Wegs" - und zwar:**<br>**unter Rubrik - in Abbildung:**<br>**„Bleiche" - 7a**<br>**„Böllinger Weg" - 8a**<br>**„Brechhütte" - 11**<br>**„Oeläcker" - 20**<br>**„Geyger" - 25a**<br>**„Heinsh. Gässlein - 31a**<br>**„Höhbrünnele" - 33b**<br>**„Hoher Stein" - 36a, 36b**<br>**„Kaltes Loch" - 37a**<br>**„Klingelgässchen" - 42**<br>**„Morschbach" - 49a, 49b**<br>**„Vogelgesangweg" - 69b** | **>**Über diesen zwei anrainenden Gewannen von WB (und auch im Mittelalter dem „Heilbronner Tor" als Ausfallpforte der Stadt dorthin) sowie auch zwei Gewannen von WT den Namen bietenden „Heilbronner Weg" oder in neuerer Zeit auch achtungsgebietend „Heilbronner Straße" genannt; heute „Alte Heilbronner Straße", vermerkt WILL[46] Folgendes: *„Die bedeutende alte Strasse, die Wimpfen mit Heilbronn verband, führte wie die meisten alten Strassen über die Höhe. Die heutige Straße im Neckartal durch Wimpfen i. T., Unter- und Obereisesheim, war früher ein ganz unbedeutender Vizinalweg und hieß stets Untereisesheimer Weg."* Dessen hohes Alter durch seine in wohl anderthalb Jahrtausend und mehr (wohl schon zur Römerzeit Richtung Kastell Böckingen) erfolgte Benützung als Feld- sowie gleichzeitig Überlandweg wird besonders evident durch die vielen langen durch das Auf und Ab des natürlichen Geländes klingenhaft ausgewaschenen Hohlwegabschnitte. Diese (so beim „Wolfsberg", bei der „Höhe", ab dem „Geyger") setzen sich jenseits der Gemarkungsgrenze auf dem „Wimpfener Weg", wie die Unter- und Obereisesheimer sagen, fort. Dort sind die beiden hohen Wegraine und die Hangkanten-Zone durch die im Gefolge der nunmehr ganz auf die maschinelle Bearbeitung des angrenzenden Acker- und Baumwiesengeländes beschränkte Nutzung sowie durch die fehlende Pflege oder teilweise völlige Aufgabe desselben zu einem dichten (Forts. siehe Spalte 1!) |

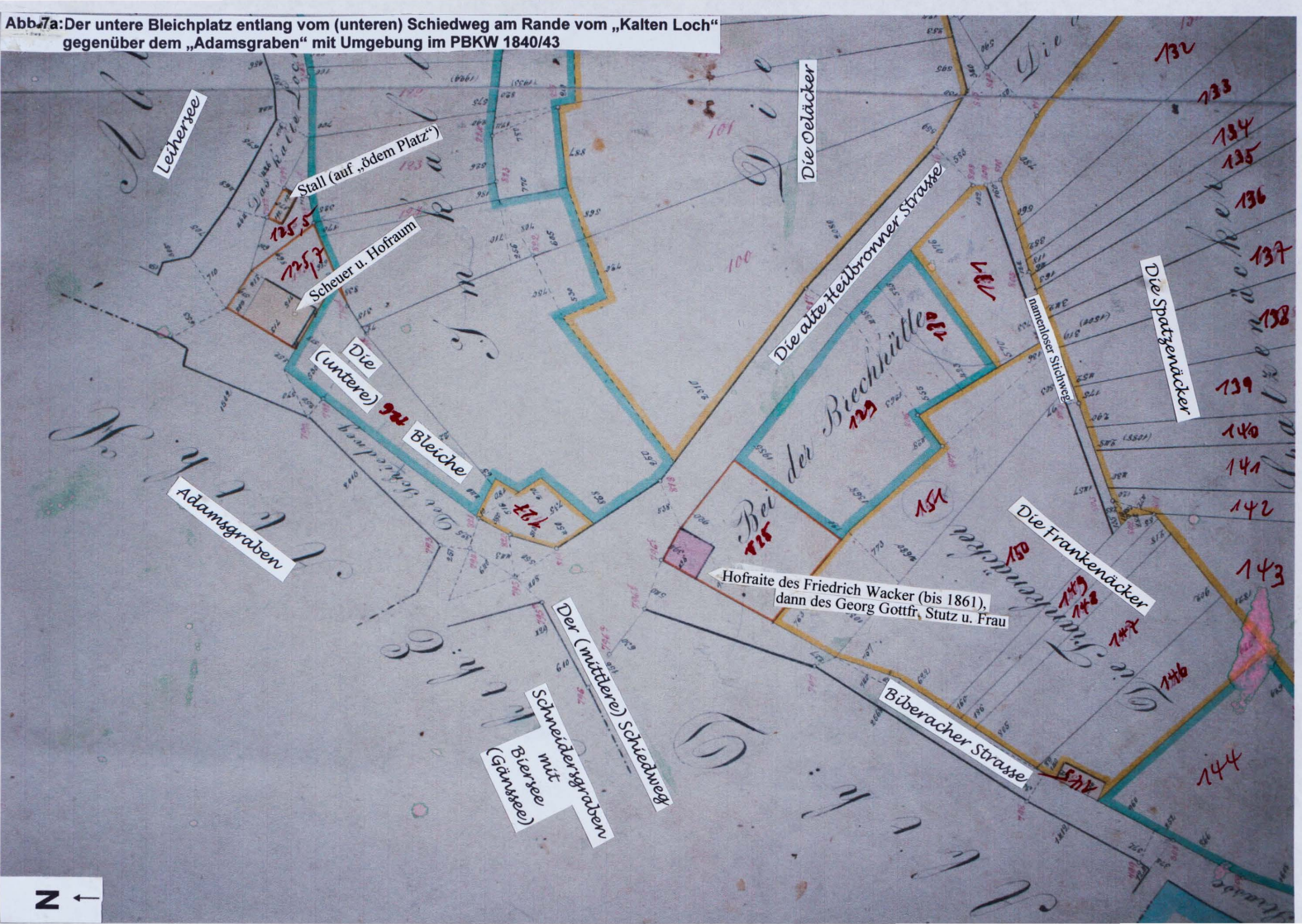
**Abb. 30a: Das Ende der „(Alten) Heilbronner Straße“ an der Untereisesheimer Gemarkungsgrenze beim „Geiger“, ab dort der „Wimpfener Weg“ genannt, heute (Foto von August 009)**

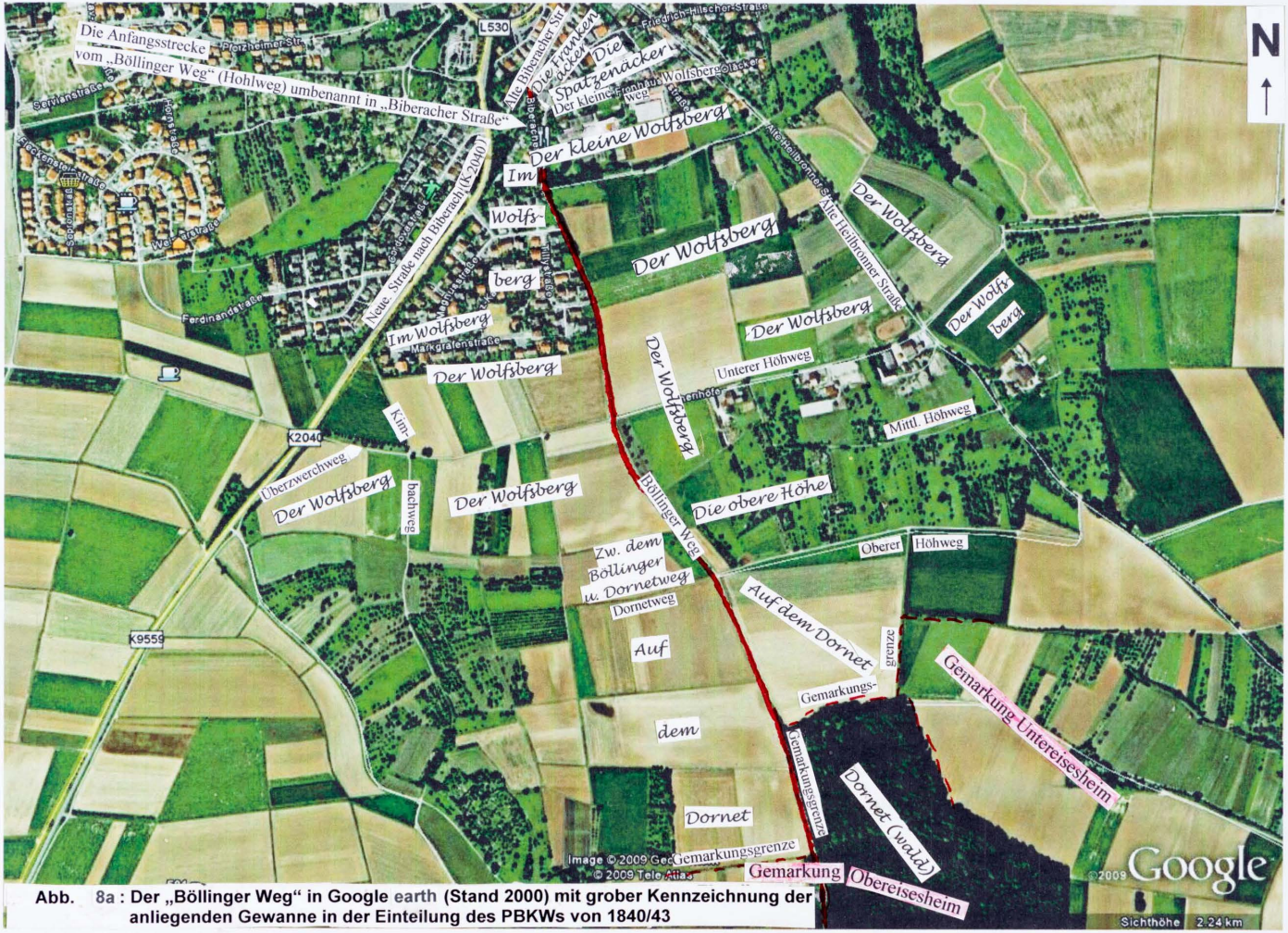


Anmerkung: Linkerhand vorne der Ansatz vom „Rothweg“ und am Rain der Markungsgrenzstein Nr. 26

Abb. 30b: Der zum tiefen und an den Rainen total zugewachsenen Hohlweg ausgebildete „Wimpfener Weg“ ein Stück unterhalb seines Beginns mit Fernblick zum „Heuchelberg“ (Foto von August 2009)




Abb. 7a: Der untere Bleichplatz entlang vom (unteren) Schiedweg am Rande vom „Kalten Loch“ gegenüber dem „Adamsgraben“ mit Umgebung im PBKW 1840/43
Leihersee
Stall (auf „ödem Platz“)
Scheuer u. Hofraum
Die (untere) Bleiche
Adamsgraben
Die Oeläcker
Die alte Heilbronner Strasse
der Brechhütte
namenloser Stichweg
Die Spatzenäcker
Die Frankenäcker
Hofraite des Friedrich Wacker (bis 1861), dann des Georg Gottfr. Stutz u. Frau
Der (mittlere) Schiedweg
Schneidergraben mit Biersee (Gänssee)
Biberacher Strasse
N ←


Die Anfangsstrecke
vom „Böllinger Weg“ (Hohlweg) umbenannt in „Biberacher Straße“
Pforzheimer Str.
L530
Alte Biberacher Str.
Die Franken
Die Spatzenäcker
Der kleine Wolfsberg
Im
Wolfs-
berg
Der Wolfsberg
Der Wolfsberg
Der Wolfsber

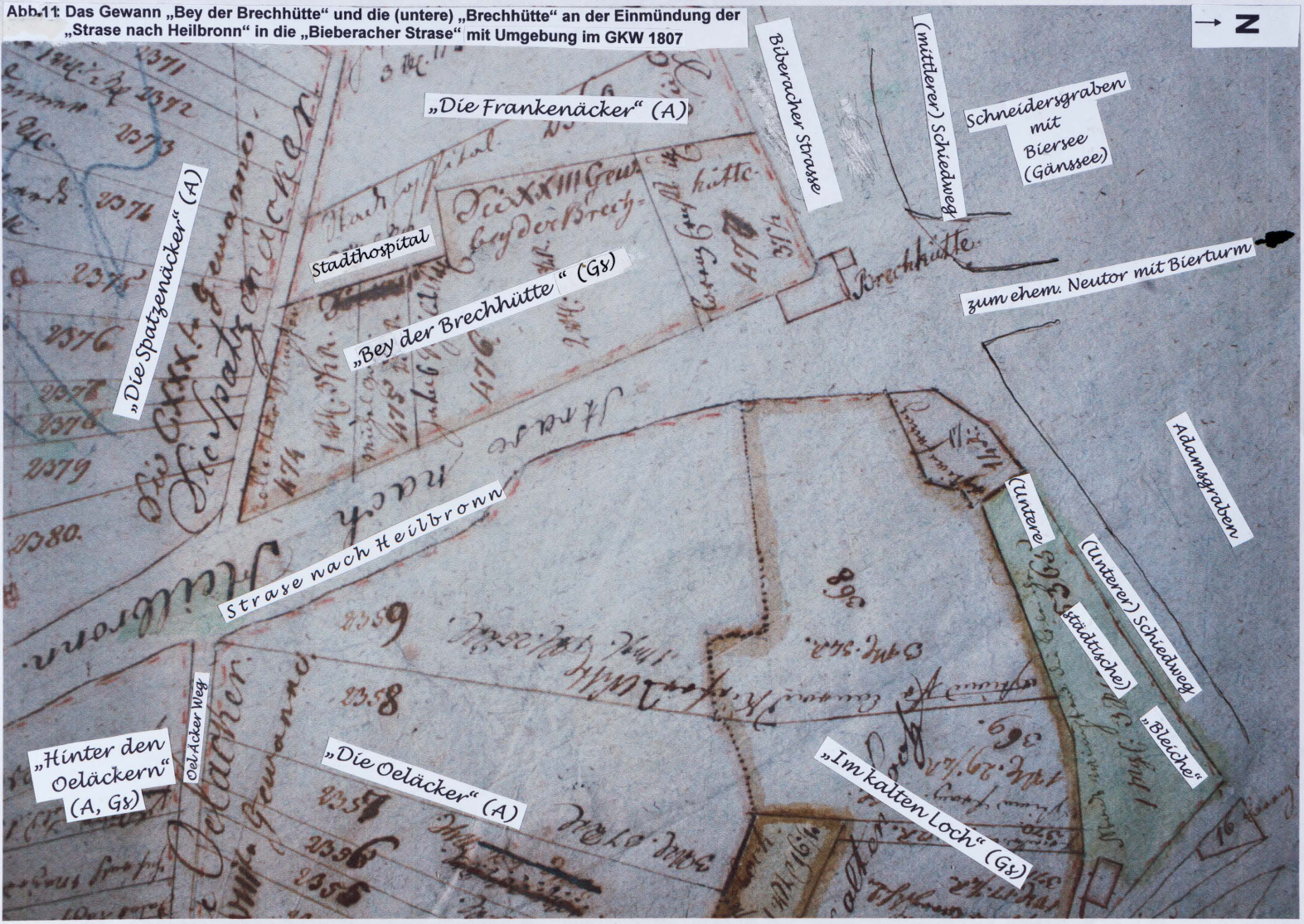

Abb.11: Das Gewann „Bey der Brechhütte“ und die (untere) „Brechhütte“ an der Einmündung der „Strase nach Heilbronn“ in die „Bieberacher Strase“ mit Umgebung im GKW 1807
N
„Die Frankenäcker“ (A)
Biberacher Strasse
(mittlerer) Schiedweg
Schneidersgraben mit Biersee (Gänssee)
„Die Spatzenäcker“ (A)
Stadthospital
„Bey der Brechhütte“ (Gs)
Brechhütte
zum ehem. Neutor mit Bierturm
Strase nach Heilbronn
Adamsgraben
(untere)
(unterer) Schiedweg
(städtische)
„Bleiche“
„Hinter den Oeläckern“ (A, Gs)
Oel-Acker Weg
„Die Oeläcker“ (A)
„Im kalten Loch“ (Gs)

**Abb. 20: Die zusammen mit den „Oeläckern“ stadtnächsten Acker-Gewanne „Die Frankenäcker“ und „Die „Die Spatzenäcker“ mit den benachbarten Gewannen im GKW von 1807**



**Abb. 25a: Der Gewann-Bereich mit Umgebung „Auf dem Geyger“ heute nach Google earth (Stand 2000)** – Anmerkung: Die heutige Gewann-Einteilung ist nur grob wiedergegeben.

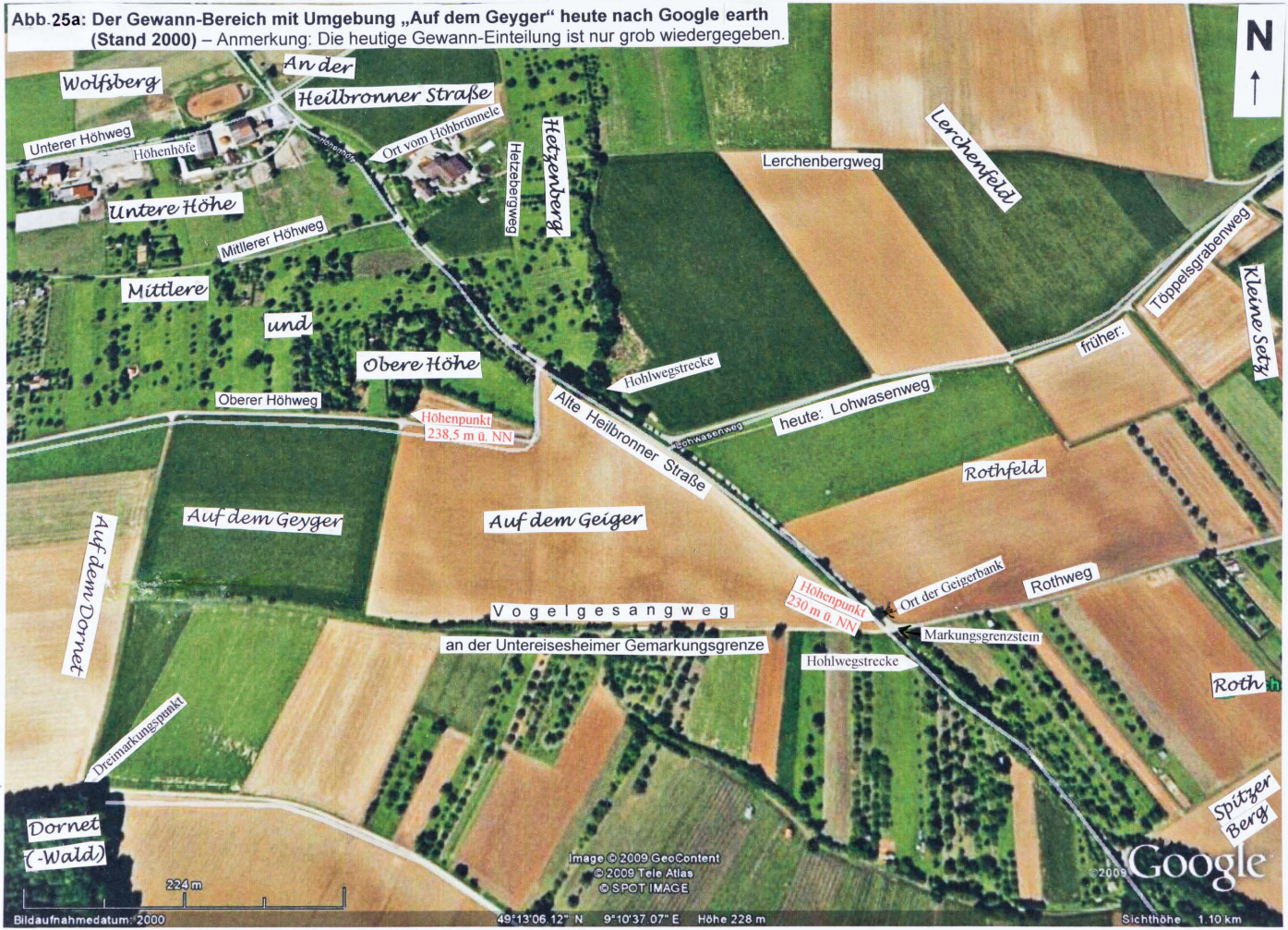


**Abb. 31a: Der Verlauf vom „Heinzheimer Gäslein“ mit den anliegenden Wegen im GKW von 1807**

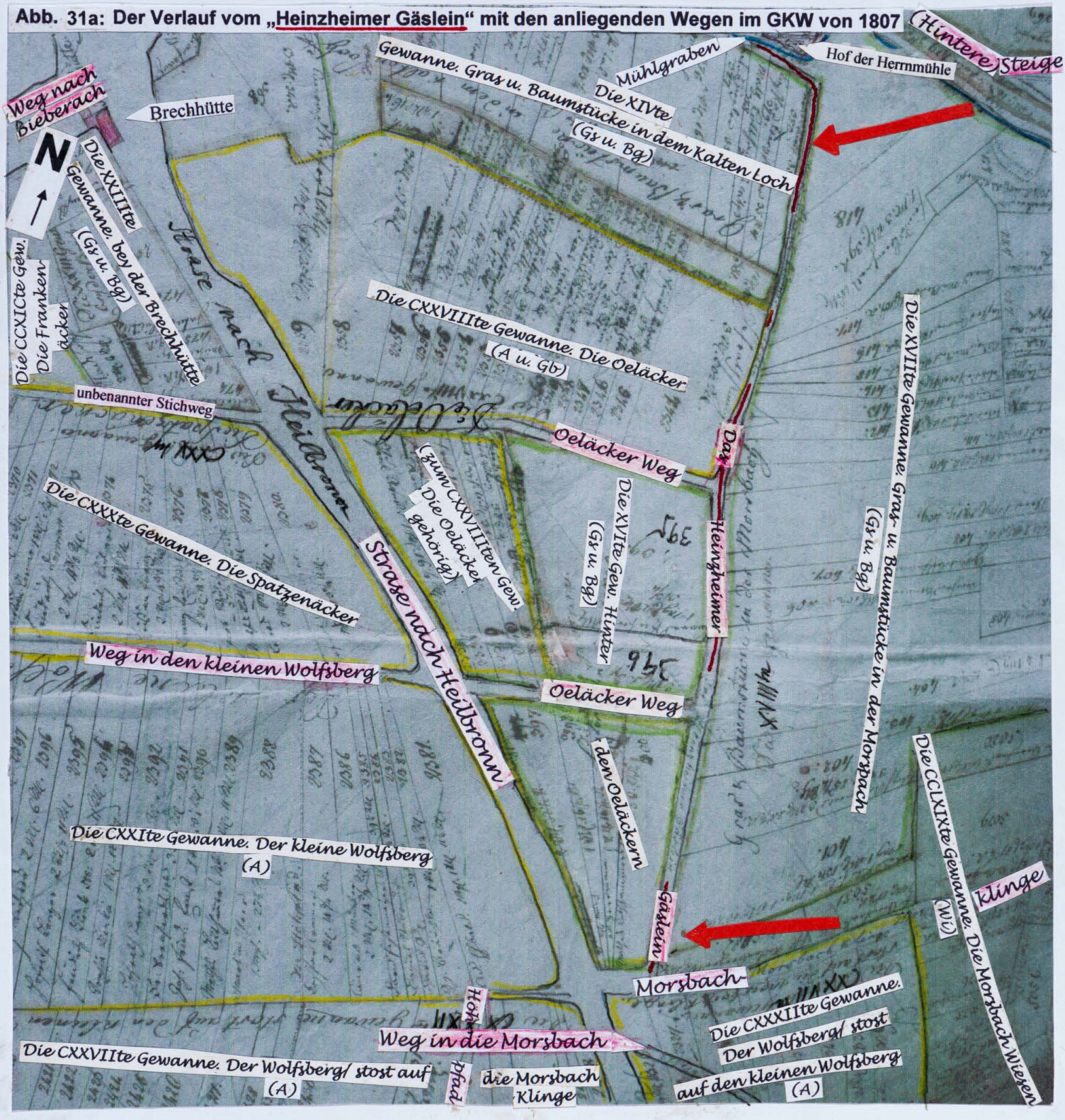


Abb. 33b:Das „Höhbrünnele“ mit den anliegenden Acker-Gewannen vom „Wolfsberg“ und Weinberg-Gewannen der „Unteren Höhe“ im GKW von 1807

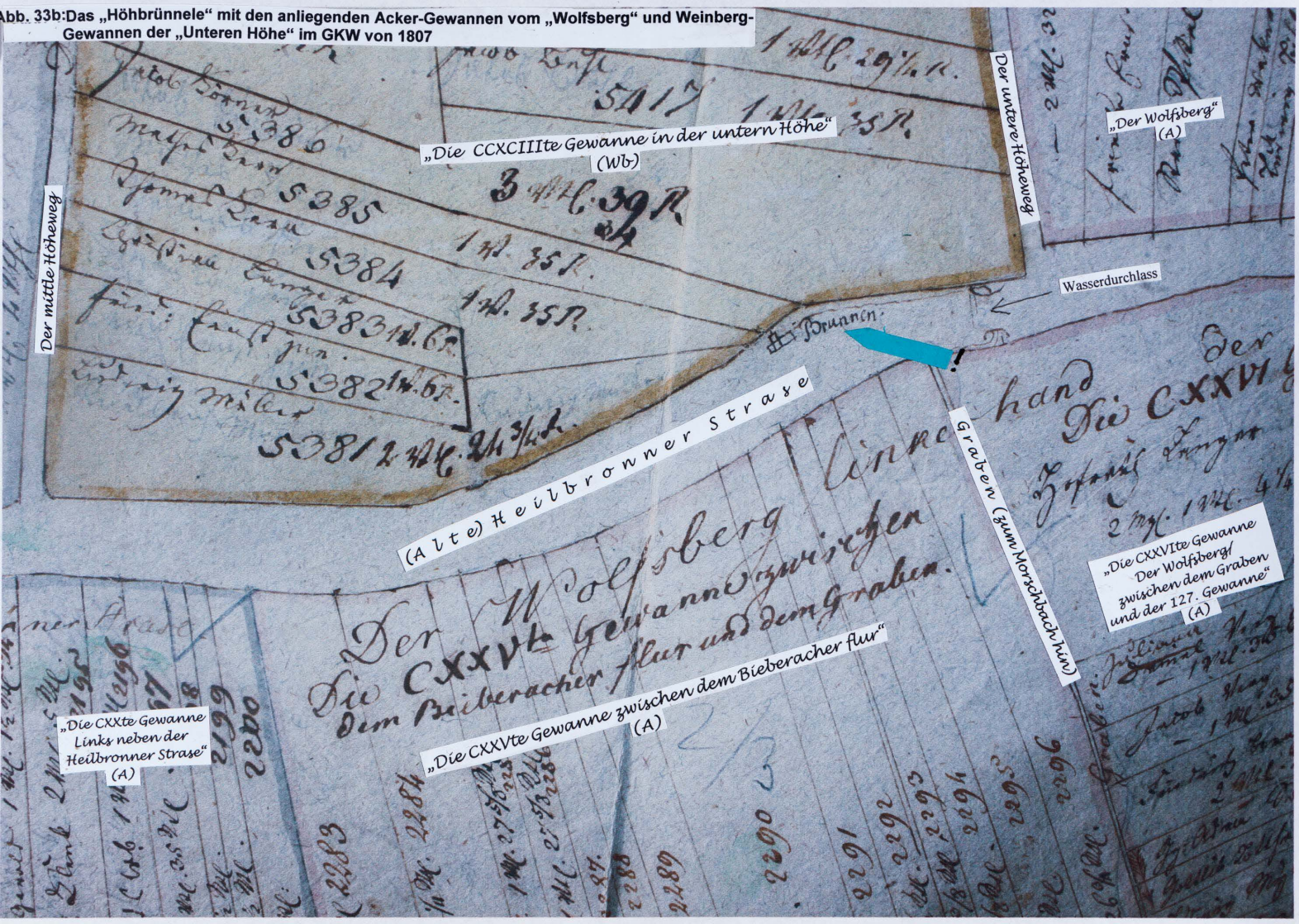
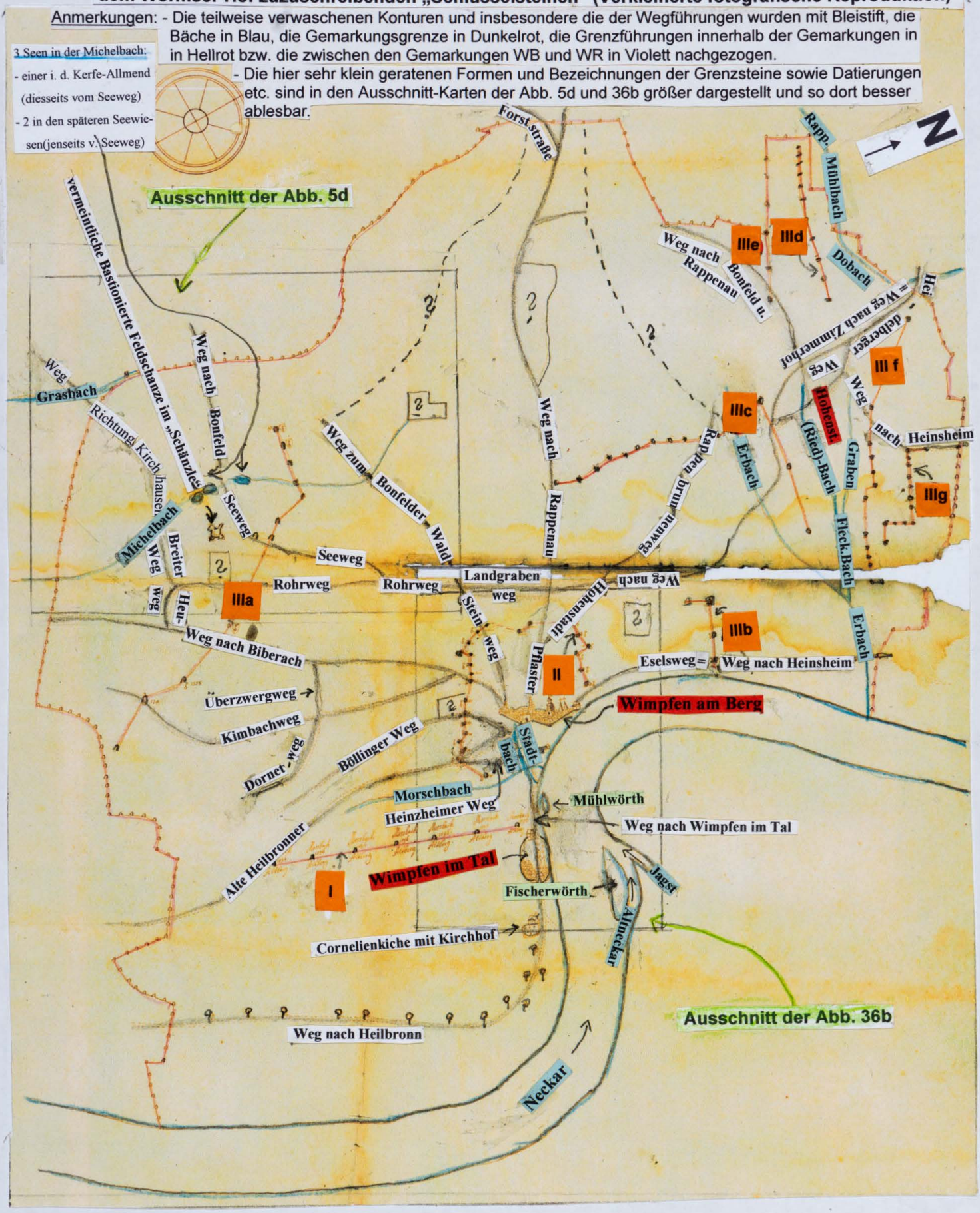
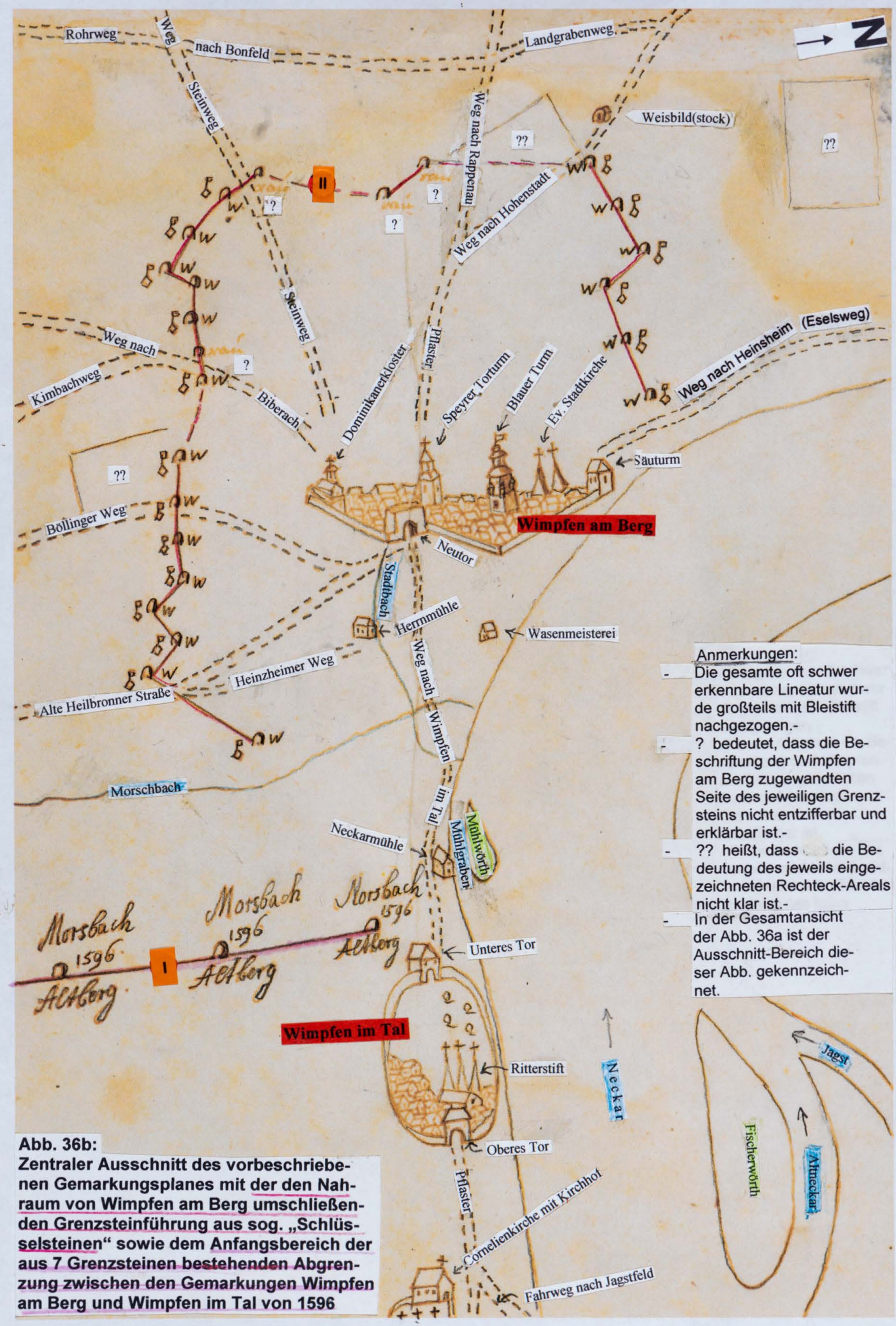


**Abb. 36a: Der im Stadtarchiv Bad Wimpfen befindliche unbetitelte und undatierte Gemarkungsplan von vermutlich um 1760/70 mit den im laufenden Text beschriebenen Steinsetzungen, insbesondere den dem Wormser Hof zuzuschreibenden „Schlüsselsteinen“ (Verkleinerte fotografische Reproduktion)**






Anmerkungen:

- Die gesamte oft schwer erkennbare Lineatur wurde großteils mit Bleistift nachgezogen.-
- ? bedeutet, dass die Beschriftung der Wimpfen am Berg zugewandten Seite des jeweiligen Grenzsteins nicht entzifferbar und erklärbar ist.-
- ?? heißt, dass [illegible] die Bedeutung des jeweils eingezeichneten Rechteck-Areals nicht klar ist.-
- In der Gesamtansicht der Abb. 36a ist der Ausschnitt-Bereich dieser Abb. gekennzeichnet.

**Abb. 36b:**
**Zentraler Ausschnitt des vorbeschriebenen Gemarkungsplanes mit der den Nahraum von Wimpfen am Berg umschließenden Grenzsteinführung aus sog. „Schlüsselsteinen“ sowie dem Anfangsbereich der aus 7 Grenzsteinen bestehenden Abgrenzung zwischen den Gemarkungen Wimpfen am Berg und Wimpfen im Tal von 1596**


Abb. 37a : Das Gras- und Baumgarten-Gewann „Im kalten Loch“ und „Die Oeläcker“ im PBKW von 1840/43
N
Gasthof „Zum Ritter“
Heinsheimer Gässchen
Zum Neutor
Der Schiedweg
frühere Bleiche, jetzt Wiese, später Bauplätze
Bleiche
Im kalten Loch
Die Oeläcker
Der Bieberacher Weg
Die Heilbronner Straße
Bei der Brechmühle
Der Oeläckerweg
Frankenäcker

**Abb. 42: Der Anfangsbereich vom „Klingelgässle“ und der Standort vom „Klingelbrunnen“ mit den anrainenden Gewannen sowie der „Stadtkelter“, dem „Neutor“ und dem Anfang vom „Stadtgraben“ mit den beiden obersten Mühlen und dem „Biersee“ im GKW von 1807**

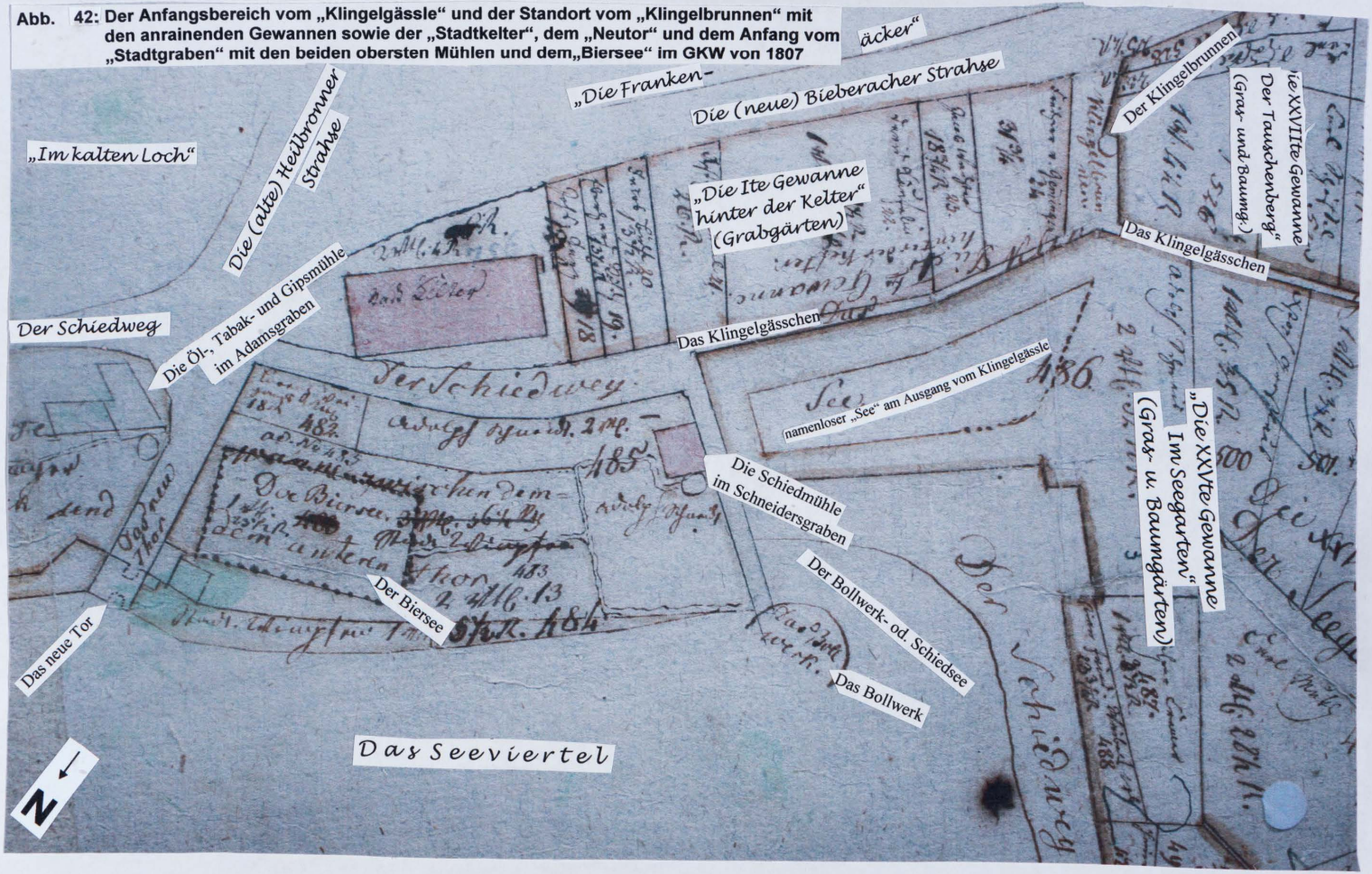


Abb. 49a: Der Oberlauf mit Zufluss („Graben") vom „Höhbrunnen" her sowie der beginnende Mittellauf vom „Morsbach" bei den „Morsbach Wiesen" im GKW von 1807



**Abb. 49b : „Die Morschbach“ und der „Morschbachweg“ heute in Google Earth 2009 (Stand 2000)**

Anmerkungen: -Hier ist auch die Fundstelle des 2002 von Dr. Hartmann entdeckten Grenzsteins von 1596 (siehe dazu die Abb. 15 (Gemarkung Wimpfen im Tal) markiert.
-Die hier eingetragenen Gewann-Namen, Kulturformen sowie Straßen- und Wegnamen richten sich nach dem PBKW von 1840/43
-Der Morschbach(lauf) ist mit ——, dessen Einzugsbereiche sind mit - - - - gekennzeichnet.

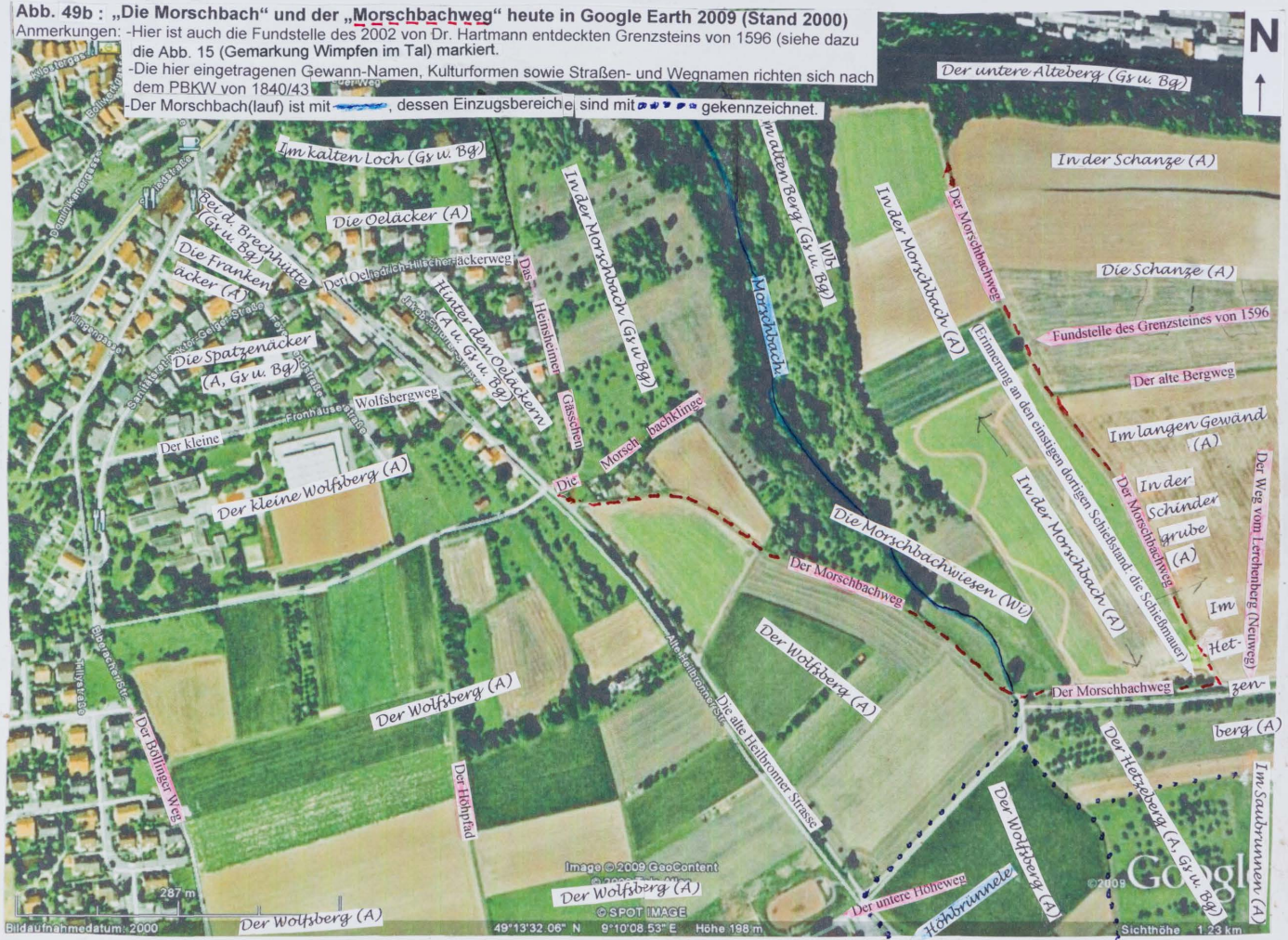


Abb. 69b: Heutiger Blick von der „Alten Heilbronner Straße“ an der Untereisesheimer Gemarkungsgrenze her auf die Abzweigung vom „Vogelgesangweg“ (Foto von August 2009)

